

Ein sehr eigenthümliches Kennzeichen des Unterkiefers bildet die ausserordentliche Breite des vorderen Endes und die auffallende Länge der Symphyse. Eine eingehende Bearbeitung der vorliegenden Reste im Zusammenhang mit dem Material des naturwissenschaftlichen Hofmuseums wird Herr Kittl übernehmen.

M. Neumayr. Ueber recente Exemplare von *Paludina diluviana* Kunth und andere Conchylien von Sulina.

Bei einem Besuche in Kremsmünster fiel mir in dem dortigen Museum eine Sammlung recenter Conchylien auf, welche von einem früheren Schüler der Anstalt, Herrn K. Jellinek, an der Donaumündung bei Sulina gesammelt worden war. Der Vorstand des Museums, Herr P. Anselm Pfeifer, theilte mir die Suite gefälligst mit, wofür ich hier meinem besten Dank ausspreche.

Abgesehen von einigen Arten, welche bisher in der Fauna des schwarzen Meeres noch nicht oder nicht mit Sicherheit nachgewiesen waren (*Nassa gibbosula*, *Tellina fragilis*), erwecken namentlich Exemplare einer grossen Paludine Interesse, welche mit keiner der beschriebenen lebenden Arten genau übereinstimmen, dagegen von der im Diluvium Norddeutschlands verbreiteten *Paludina diluviana* Kunth nicht unterschieden werden können. Allerdings ist der Zustand der Exemplare ein solcher, dass sie möglicherweise aus einer Diluvialablagerung ausgewaschen sein konnten, doch ist eine solche Annahme sehr unwahrscheinlich. Ueberdies liegen im hiesigen zoologischen Hofmuseum ganz übereinstimmende Stücke, welche ebenfalls aus der Dobrudscha, und zwar von Tuldscha, stammen und vollständig frisch sind, mit Deckel, Epidermis u. s. w.

Bei Sulina kömmt *Pal. diluviana* in Gesellschaft von zwei anderen Arten vor, welche sie auch im norddeutschen Diluvium begleiten und der heutigen Fauna dieser Gegend ebenfalls fremd sind, nämlich *Lithoglyphus naticoides* und *Dreysena polymorpha*.

C. M. Paul. Geologische Aufnahmen im Karpathensandsteingebiete von Mähren.

Der Vortragende legte die von ihm im letztvergangenen Sommer aufgenommene Detailkarte der Gegenden von Rožnau, Wallachisch-Meseritsch und Wsetin in Mähren vor und besprach die geologische Zusammensetzung des Gebietes. Es sind in demselben 12 Ausscheidungen durchgeführt, und zwar Neocomkalkmergel, Godulasandstein, Istebnasandstein, Istebnaschiefer, Javorniksandstein, obere Hieroglyphenschichten, Menilitschiefer, Magurasandstein, Neogensand, Diluvialschotter, Löss und Flussalluvium. Ausführlichere Mittheilungen über dieses Gebiet behält sich der Vortragende bis nach Vollendung der Aufnahmen in den südlich und westlich angrenzenden Theilen des mährischen Sandsteingebirges vor, von welchen auch die nähere Präcisirung der bisher noch zweifelhaften Stellung des Javorniksandsteines zu erwarten ist.

Dr. E. Tietze. Bemerkungen über eine Quelle bei Langenbruck unweit Franzensbad.

Der Vortragende discutirt das Verhältniss dieser Quelle zu den Franzensbader Heilquellen. Der Inhalt dieser Mittheilungen wird im Jahrbuche der Anstalt zum Abdrucke gelangen.